

Stellungnahme zum Antrag

Nr. AT/0024/2016

Beratung im **Stadtrat** am **17.03.2016**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN, FBG, BIZ und des Beirates für Migration und Integration zur Umsetzung der präventiven Maßnahmen aus dem angehangenen Konzept zum Schutz von Frauen in zentralen, großen Flüchtlingsunterkünften in Koblenz

Stellungnahme/Antwort:

Wie die Antragsteller bereits zutreffend feststellen, hat es in Koblenz noch keinen Fall von sexuellen Übergriffen auf eine Frau in Flüchtlingsunterkünften gegeben. Lediglich 8 % der Asylbewerber in Koblenz sind alleinreisende Frauen.

Bereits bei der Zuweisung von alleinreisenden Frauen in Flüchtlingsunterkünfte wird deren besondere Situation, soweit irgend möglich, berücksichtigt. Grundsätzlich werden die alleinreisenden Frauen in den städtischen Einrichtungen untergebracht. Es findet bei der Unterbringung eine räumliche Trennung der alleinreisenden Frauen von Männern statt. Die sanitären Einrichtungen sowie Schlafräume in den städtischen Unterkünften können alle abgeschlossen werden. Weiterhin sind die sanitären Einrichtungen nach Geschlechtern getrennt.

Die Sozialarbeiter in den Flüchtlingsunterkünften vor Ort sind bezüglich des Themas der sexualisierten Gewalt sensibilisiert und durch ihre berufliche Qualifizierung in diesem Bereich geschult. Sollten von alleinreisenden Frauen Bedenken oder Ängste geäußert werden, wird seitens der Mitarbeiter vor Ort in den Flüchtlingsunterkünften selbstverständlich sofort reagiert und geeignete Schutzmaßnahmen ergriffen.

Es ist beabsichtigt, in naher Zukunft in der städtischen Asylbewerberunterkunft im Rauental ein gesondertes Gebäude nur für alleinreisende Frauen bzw. alleinreisende Frauen mit Kindern einzurichten. In diesem Gebäude soll auch ein Raum als Rückzugsmöglichkeit für Frauen geschaffen werden.

Weiterhin steht die Stadt Koblenz mit der Polizei in einem engen Kontakt. Die Polizei ist in den Asylunterkünften regelmäßig präsent und steht der Verwaltung beratend zur Seite. Die Mitarbeiter der Sicherheitsfirma, die in den städtischen Einrichtungen eingesetzt werden, wurden in Abstimmung mit der Polizei bestimmt.

Aktuell liegen beim Amt für Jugend, Familie, Senioren und Soziales, auch in den Wartebereichen, sowie in den Unterkünften, Flyer der Beratungsstellen bei Gewalt gegen Frauen in Koblenz mit deren Kontaktdaten aus.

Auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die im Asylbereich der Stadtverwaltung tätig sind und den Frauen bekannt sind, können jederzeit bei Ängsten vor sexuellen Übergriffen angesprochen werden.

Vorschlag der Verwaltung:

Da die Verwaltung bereits, wie dargelegt, präventive Maßnahmen und Schutzmaßnahmen im Sinne des Konzeptes umgesetzt hat und weiterhin noch verstärkt umsetzen wird, und damit im Sinne der Antragstellung bereits tätig ist, ist die beantragte Beschlussfassung nicht mehr erforderlich.

Nichtsdestotrotz beabsichtigt die Verwaltung, den Sozialausschuss umfassend nochmals über die Maßnahme und Hilfestellung für alleinreisende Frauen in Flüchtlingsunterkünften zu unterrichten.